



EUROPÄISCHE UNION

Delegation der Europäischen Kommission für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein

Kann man mit der EU reden? Natürlich, wenn man will!

Dr. Michael Reiterer
Botschafter

Berner Politgespräche
Bern, 4. Juni 2008

Check Against Delivery
Seul le texte prononcé fait foi
Es gilt das gesprochene Wort

[Anrede]

Die EU ist fern und man weiss daher nicht viel über sie. Was man interessanter Weise jedoch weiss, ist, dass sie bürokratisch und gross ist, sich in alles einmischt, ein Demokratiedefizit hat und generell für alles Schlechte in der Politik zuständig ist. Das Gute kommt nämlich immer von der nationalen Hauptstadt oder, noch wahrscheinlicher, vom Stadtpräsidenten höchstpersönlich.

In Umfragen ist die EU meist ungeliebt, mit Ausnahme einiger neuer Mitgliedsstaaten, die ihre Leistung noch zu schätzen wissen, da unmittelbar erfahrbar. In der Kontrollfrage, *Wollen Sie aus der EU austreten?*, ist jedoch eine Mehrheit für den Verbleib in der EU – so schlimm kann es also doch nicht sein.

Auch wenn es nicht so schlimm ist, so sind die Zeichen eindeutig – es braucht vielleicht nicht mehr Information – sie liegt buchstäblich auf der Strasse, findet sich im Internet – der **Europa Server** ist einer der grössten oder der grösste der Welt, Bibliotheken sind bereits gefüllt und die Medien berichten praktisch täglich weltweit über die Union. Das gilt übrigens ganz besonders für die Schweizer Medien, die sehr ausführlich und qualitativ hochwertig berichten. Es kann also nicht an der **Quantität** liegen, sondern an der **Qualität**, an der Art. Der Bürger wird offensichtlich nicht abgeholt. Das liegt zwar oft an der technokratischen Art der Kommunikation, aber auch of am Bürger: Man muss auch bereit sein, Informationen anzunehmen oder zu suchen – daher mein Untertitel **"Natürlich, wenn man will"**. Ich sehe es immer als Widerspruch an, wenn sich Bürger beklagen, die Union mische sich in alle Lebensbereiche ein – was übrigens nicht stimmt – jedoch nur wenig Bereitschaft zeigen, sich über eine offenbar so wichtige Institution zu informieren! Dazu gehört auch ganz wesentlich, die Bereitschaft, fest geformte Vorurteile abzubauen – zuzuhören und mitzudenken. Kritik ist auch nur dann konstruktiv, wenn man versteht, was man kritisiert.

Ein nicht unwichtiger Grund für das Unwohlsein, dass wir die EU nicht 'greifen' können, ist, dass sie tatsächlich nur schwer greifbar, aber nicht schwer begreifbar ist. Sie bedient sich nämlich in den Mitgliedsstaaten fast immer der **nationalen Verwaltung** und tritt nicht selbst in Erscheinung: die Mittel für die Bauern werden durch das nationale Landwirtschaftsministerium ausbezahlt, Beiträge zum Bau von Strassen in unterentwickelten Gebieten durch das nationale Strassenbauministerium, Schulungen dafür nehmen die von der Kommission bezahlten Experten durch... die EU tritt aber selbst nicht in Erscheinung. Die erklärt auch, weshalb der Beamtenapparat entgegen einer weit verbreiteten Irrmeinung sehr klein ist: 40 000 Beamte, von denen sich 10 000 mit übersetzen und dolmetschen in die 23 EU Sprachen beschäftigen, ist eine sehr **schlanke Verwaltung** im Dienste von knapp 500 Millionen EU-Bürgern (der Kanton Zürich hat etwa gleich viele Beamte).

Dies belegt für mich ganz eindeutig, dass die Hauptverantwortung der Kommunikation, die Informationsvermittlung, national durch die Mitgliedsstaaten selbst erfolgen muss: der nationale Regierungschef, Minister, Regional- und Lokalpolitiker wissen am besten, was von der EU kommt, wie sie in der Union mitarbeiten, was sie von ihrem Anliegen durchsetzen oder wo sie auf der Strecke

bleiben. Die EU selbst, "Brüssel" kann dazu nur einen kleinen Beitrag leisten und auf diesen will ich im folgenden eingehen.

Im Jahre 2000, nach dem verlorenen **Nizza-Vertragsreferendum** in Irland, wurde erstmals heftig kritisiert, die 'EU' informiere die **Bürger zu wenig und nicht klar genug**. Die Europäische Kommission hat sich dies damals zu Herzen genommen und ein [White Paper on Governance](#) verfasst.

Das **Weißbuch** schlug vor, die politische Entscheidungsfindung zu öffnen, und mehr Menschen und Organisationen in die Gestaltung und Durchführung der EU-Politik einzubinden. Es plädierte für mehr Offenheit sowie für eine größere Verantwortung und Rechenschaftspflicht aller Beteiligten, damit eine Situation wie in Irland, nicht wiederhole.

Weitere wichtige Kernaussagen waren folgende:

- Der Prozess der Politikgestaltung und der Entscheidungsfindung muss **offen und leicht nachvollziehbar** sein. Die Kommission verpflichtet sich, online laufend aktualisierte Informationen über alle Phasen der Beschlussfassung bereitzustellen.
- Verbesserung des **Verhältnisses mit den regionalen und lokalen Körperschaften** sowie zur Zivilgesellschaft durch interaktive und nicht Einweg-Kommunikation. Hier sind in erster Linie die Mitgliedsstaaten gefordert.
- Die Kommission bekräftigt aber ihrerseits schon früh im Entscheidungsprozess einen **systematischen Dialog** mit den nationalen und europäischen Verbänden sowie mit den Regionen und Kommunen durchzuführen.
- Flexible Gestaltung **des Gemeinschaftsrechts**, sodass bei der Durchführung und Implementation des Rechts den regionalen und lokalen Verhältnissen Rechnung getragen werden kann.
- **Öffentliche Festlegung von Mindeststandards für Konsultationsprozesse** um Transparenz und Verantwortlichkeit zu gewährleisten; die in jüngster Zeit verstärkte Bemühungen, die vielen Lobbyisten in die Pflicht zu nehmen, ist eine Folgewirkung dieser Verpflichtung.

Bevor ich Ihnen einige konkrete Beispiele präsentiere, wie BürgerInnen mit der Europäischen Kommission kommunizieren können, lassen sie mich diesen Teil mit der Zusammenfassung der **institutionellen Kommunikationsstellen** abschliessen:

Die in den Mitgliedsstaaten demokratisch gewählten Politiker, kommunizieren und repräsentieren im Europäischen Rat die Anliegen ihrer Bürger. Sie treffen gemeinsam mit dem direkt gewählten Europäischen Parlament, meist auf Vorschlag der Europäischen Kommission Entscheidungen über Rechtsakte. In diesem Prozess sind noch zwei beratende Gremien eingeschaltet, der Wirtschafts- und Sozialausschuss, in dem Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Bauern, der

freien Berufen und Vertreter der Zivilgesellschaft einsitzen, sowie dem Ausschuss der Regionen, in dem mehr als 300 Lokalpolitiker das 'Europa der Regionen' repräsentieren.

Die **Europäischen Sozialpartner** treffen sich nicht nur regelmässig untereinander, sondern auch mit den Staats- und Regierungschefs, um ihre Anliegen zu kommunizieren. Sie können sogar direkt 'gesetzgeberisch' tätig werden, in einer Art europäischer Selbstverwaltung. Die zahlreichen europäischen Vereinigungen und Verbände, NGO's und Lobbyisten, sie alle reden mit den Entscheidungsträgern, wäre dies nicht effektiv, würden sie wohl kaum überleben.

Bei den Arbeiten im Verfassungskonvent, der das Projekt Verfassung für Europa hervorbrachte, wurde erstmals bei der Erarbeitung eines neuen Vertragtextes für die Union, den Bürgern die Möglichkeit gegeben, nicht nur über Web TV den Debatten zu folgen, sondern sich auch direkt mittels E-Mails einzubringen.

Doch lassen sie mich nun auf die praktischen Beispiele umschwenken:

[Your Voice – Deine Stimme in Europa](#)

Dieses Projekt ging aus dem genannten Weissbuch hervor.



Diese Plattform ist Teil der **Initiative zur interaktiven Politikgestaltung** (Interactive Policy Making - IPM). Das Ziel ist die **Nutzung moderner Technologien**, vor allem des Internets, um den Verwaltungen der Mitgliedstaaten und den EU-Institutionen den Zugang zu den Bürgern und Unternehmen zu erleichtern um deren Anliegen besser zu verstehen. Dadurch soll ein unmittelbares Reagieren ermöglicht werden und in der Luft liegende Themen und Probleme frühzeitig erkannt werden.

Mittels **leicht zu nutzender Online-Fragebögen** sollen die Interessen der Betroffenen abgefragt werden und ihnen erleichtert werden, Stellung zu nehmen, um damit bessere Entscheidungsunterlagen bereitzustellen.

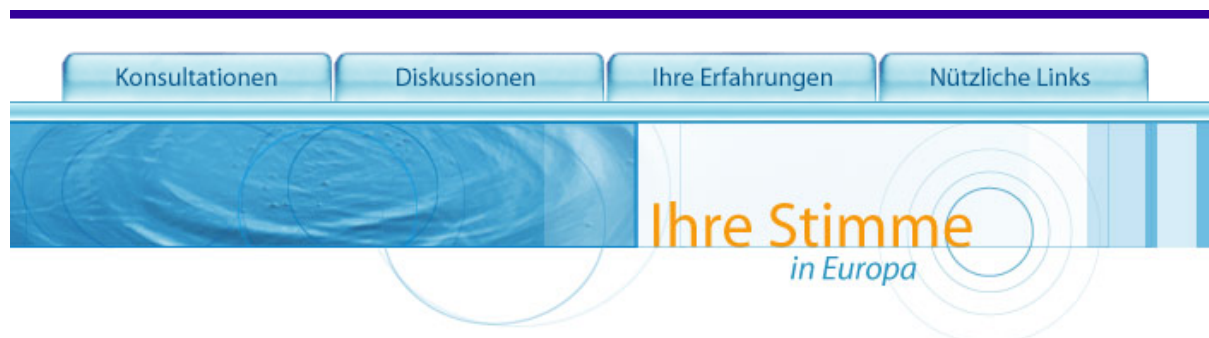
Das Portal umfasst vier Bereiche:

Konsultationen: "Teilen Sie uns Ihre Meinung über EU-Politiken mit und beeinflussen Sie ihre Ausrichtung. Wirken sie mit an der Gestaltung europäischer Politik und beteiligen sich an den Konsultationen in den zahlreichen Themenbereichen."

Diskussionen: "Sie möchten tagesaktuelle Fragen diskutieren und online mit Entscheidungsträgern der EU chatten? Sagen Sie Ihre Meinung in den Diskussionen über die Europäische Union und ihre Zukunft."

Ihre Erfahrungen: "Sie können uns helfen, Ihnen bei der Lösung Ihrer Probleme in der EU zu helfen. Unterstützen Sie uns - selbstverständlich anonym - bei der Beurteilung der praktischen Wirksamkeit der EU-Politiken."

Nützliche Links: "Andere Wege, auf denen Sie Ihrer Stimme in Europa Gewicht verleihen können."



Der 2001 eingerichtete IPM-Mechanismus hat die erfolgreiche Durchführung von über 100 öffentlichen Konsultationen auf dem Webportal „Ihre Stimme in Europa“ ermöglicht. Sie ist damit die zentrale Anlaufstelle für Konsultationen der Europäischen Kommission.

Beispiel für eine Konsultation in einem Politikfeld:

[Die Zinsbesteuerungsrichtlinie](#)

Auch zu einem sehr spezifischen Politikfeld, wie die Zinsbesteuerungsrichtlinie können sich Bürger oder interessierte Verbände zu Wort melden.

EUROPA - Taxation and Customs Union / Überprüfung der Zinsbesteuerungsrichtlinie - Microsoft Internet Explorer

Address: http://ec.europa.eu/taxation_customs/taxation/personal_tax/savings_tax/savings_directive_review/index_de.htm

Europäische Kommission
Steuern und Zollunion

Europäische Kommission > ... > Zinsbesteuerung > Überprüfung der Zinsbesteuerungsrichtlinie

Über uns | Datenbanken | Ausschreibungen/Subventionen | FAQ | Newsflash | Was gibt's Neues? | Wegweiser

Steuern

- Allgemeine Informationen
- Personensteuern
- Unternehmenbesteuerung
- Verbrauchssteuern auf Alkohol, Tabak & Energie
- Andere Steuern
- Steuerzusammenarbeit, Überwachung und Betrugsbekämpfung
- MwSt

Zoll

Konsultationen - Bestimmen Sie mit

Internationale Angelegenheiten

Zinsbesteuerung

Überprüfung der Zinsbesteuerungsrichtlinie

Gemäß Artikel 18 der [Richtlinie 2003/48/EG des Rates](#) im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen (im Folgenden "Richtlinie" genannt), berichtet die Kommission dem Rat alle drei Jahre über die Anwendung dieser Richtlinie und schlägt gegebenenfalls Änderungen vor, um die effektive Besteuerung von Zinserträgen sowie die Beseitigung unerwünschter Wettbewerbsverzerrungen besser zu gewährleisten.

Zur Vorbereitung eines ersten Berichts über dieses Thema haben die Dienststellen der Kommission ein **informelles Konsultationsverfahren** eingeleitet, an dem Steuerverwaltungen und Marktbeteiligte der EU-Mitgliedstaaten teilnehmen. Damit soll die Umsetzung der Richtlinie überprüft und Ratschläge für eine eventuelle Änderung eingeholt werden.

Die Überprüfung soll sowohl die rechtlichen als auch die praktischen Aspekte der

Infos zum Thema:
 Anwendbare Vorschriften
 Rechtsgrundlagen
 Überprüfung der Zinsbesteuerungsrichtlinie
 Kontaktstellen

Wer beteiligt sich an der EUSD-Gruppe?

Die EUSD-Gruppe setzt sich aus Steuerexperten aus Banken, Versicherungen, Investmentfonds, Vermögensverwaltungen und verwandten Branchen der Europäischen Union zusammen ([Zusammensetzung der Gruppe: Mitglieder und Stellvertreter](#)).

Wie kann ich mich an dem Überprüfungsverfahren beteiligen?

Beiträge aller interessierten Parteien sind erwünscht. Senden Sie Ihren Beitrag an: taxud-savingsdirective_review@ec.europa.eu

Plan D für Demokratie, Dialog und Diskussion

Im Juni 2005 rief der Europäische Rat zu einem Nachdenken über die Frage auf, wie die **institutionelle Reform zum Europäischen Regieren** vorangebracht werden könne. Daraufhin legte die Kommission am 13. Oktober 2005 den "Plan D für Demokratie, Dialog und Diskussion" vor.

Zielsetzung war, die Mitgliedsstaaten dazu zu bewegen, mit Unterstützung der EU-Organe eine ausführliche öffentliche Diskussion über die **Zukunft** der Europäischen Union durchzuführen und die Bürger, die Zivilgesellschaft, die Sozialpartner, die nationalen Parlamente und die politischen Parteien daran zu beteiligen. Der Grundgedanke von Plan D bestand darin, die Bürger durch aufmerksames Zuhören, besseres Kommunizieren und mehr lokale Präsenz an der EU-Politik teilhaben zu lassen. Damit wurde eine Form der Konsultation über die Zukunft Europas gefördert, die jene Konsultationen ergänzt, mit denen Interessengruppen und Öffentlichkeit normalerweise zu spezifischen politischen Vorschlägen angehört werden.

Im Kern umfasste Plan D **sechs transnationale europäische Bürgerprojekte**, die von Organisationen der Zivilgesellschaft ausgeführt werden und mit denen innovative Konsultationsmethoden erprobt und Menschen aus den verschiedenen öffentlichen Bereichen der einzelnen Mitgliedstaaten in die Lage versetzt werden sollten, miteinander als europäische Bürger zu kommunizieren und über die Zukunft der EU zu diskutieren.

Die sechs Projekte sind:

- **Speak Up Europe**
- **European Citizens' Consultations**
- **Tomorrow's Europe**
- **Our message to Europe**
- **Radio Web Europe**
- **Our Europe-Our Debate-Our Contribution**

http://ec.europa.eu/commission_barroso/wallstrom/pdf/com_2008_158-4_de.pdf

EU Tube

EU Tube
Europa erleben in Bild und Ton

Startseite English Français

Videos | Playlists | Groups | Friends

EUROPÄISCHE UNION [Subscribe](#)

eutubede
Style: News
Joined: **June 18, 2007**
Last Login: **6 days ago**
Videos Watched: **222**
Subscribers: **173**
Channel Views: **92,748**

DIRECTOR

Wir begrüßen die freie Rede und eine offene Debatte -- aber bitte beachten Sie diese einfachen Regeln, wenn Sie einen Beitrag in EUTube einstellen:

- Kein fremdenfeindlichen Reden oder Hasstiraden
- Kein Stalking, keine Bedrohungen oder Belästigungen
- Kein Spam

Sind solche Elemente enthalten, wird Ihr Beitrag gelöscht.
Im Wiederholungsfall werden Sie in Zukunft keinerlei Beiträge mehr in EUTube einstellen können.

City: **Brüssel**
Hometown: **EUROPÄISCHE UNION**
Country: **Belgium**

Die europäische Landwirtschaft im Herzen unserer Gesellschaft
From: [eutubede](#)
Views: 1,455
Comments: 2

Mit **EUTube** hat die Europäische Kommission 2006 einen eigenen Kanal auf der verbreiteten US-Videoplattform **YouTube** eingerichtet.

Darin werden Videos mit europäischem Ursprung, Fokus und Blickwinkel eingestellt. Außerdem dient er der **EU-Kommission** als Plattform, ihre **Inhalte bürgernah aufzubereiten** und zu verbreiten. Laut Margot Wallström, die für institutionelle Beziehungen und Kommunikationsstrategie zuständige EU-Kommissarin, sind dort Kurz-Videos zu sehen, die vor allem über Themen, die viele EU-Bürger betreffen, informieren. Dazu gehören Klimawandel, Energie oder Immigration. Mittlerweile hat die Seite schon über 1 Million Clicks verzeichnet.

Die Themengebiete umfassen neben europäischer Geschichte und EU-Themen auch das paneuropäische Satellitenprojekt Galileo, seinen Status und Zweck. Die Filme sind zumeist auf Englisch. Videos auf Deutsch, Französisch und in anderen Sprachen sind aber auch anzutreffen. Außerdem runden regelmäßige Nachrichten die Beiträge ab. Die Nutzer sollen die Videos kommentieren und weitergeben können. EUTube ist ein Mittel, mit dem die EU ihre Politik und die etwas sperrigen Informationen über Struktur und Entscheidungswege der EU besser darstellen will.

Blogs

Mehrere Kommissare bloggen, wie auch Bundesrat Moritz Leuenberger, um sich mit den Bürgern persönlich auszutauschen.



Blogs of the European Commissioners

✚ **Margot Wallström**
 As Commissioner for Institutional Relations and Communication since August 2004, it is my job to improve the work to its citizens. This blog has been set up partly with that in mind. Here, you can read my views on anything enlargement to women in government and mobile phone roaming charges. You can also communicate directly comment on any one of my articles.
✚ [see Margot Wallström's blog](#)

✚ **Stavros Dimas**
 The environment is a policy area where the EU delivers tangible benefits for its citizens in the form of an i conditions. It is also a policy area where a significant majority of European citizens support further and even m EU celebrates its first 50 years - and looks towards the next 50 years - it is clear that developing and imp effectively protect Europe's environment will be at the heart of the European "project". My hope is that this di. debate and discussion on the shape that the next generation of environmental policies will take.
✚ [see Stavros Dimas' diary](#)

✚ **Janez Potočnik**
 As Commissioner for Science and Research since 2004, it is my objective to improve the situation for research Through research we gain knowledge and knowledge is essential for growth and an enhanced quality of life. Hi you my views on a wide variety of topics affecting Europe.
✚ [see Janez Potočnik's Theme of the Week](#)

✚ **Mariann Fischer Boel**
 As Commissioner for Agriculture and Rural Development, it is my job to manage the European Union's Common aims to support the production of good quality and safe food, help our farmers, promote jobs and businesse respect of environmental and animal welfare standards and preserve Europe's unique rural landscapes. The policy introducing a series of reforms, which aim above all to make our farmers more competitive and market-orientated. share with you my thoughts as I travel around Europe talking to the people in the front line on a range of issues pe and the rural environment.

Europe Direct



Der Dienst Europe Direct deckt alle Themen ab, die mit der EU zu tun haben, und informiert die EU-Bürger unter anderem darüber, wie sie **ihre Rechte und Chancen** nutzen können. Allgemeine Anfragen werden direkt beantwortet, bei spezifischeren Fragen werden die Anrufer an die geeigneten Informationsquellen oder Beratungsstellen bei den EU-Institutionen bzw. auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene verwiesen. Der Telefonanruf ist aus jedem Mitgliedsstaat **kostenlos**. Schweizer können natürlich zu jeweiligen Tarif anrufen.

Laut Statistik zufolge werden **90 % der telefonischen Anfragen beim Erstkontakt erledigt**. Bei sehr spezifischen Fragen wird empfohlen, die Frage per E-Mail zu stellen.

Anlässlich der **EURO 08 in der Schweiz und Österreich** hat die EU-Kommission gemeinsam mit der UEFA eine Informationskampagne und einen telefonischen Auskunftsdienst, um Fans, die zur EURO 2008 reisen, über ihre Rechte als Konsumenten aufzuklären und bei Schwierigkeiten Hilfe anzubieten ([siehe Medienmitteilung](#)).

Die **EU-Helpline** arbeitet mit dem Eidgenössischen Büro für Konsumentenfragen (BFK) zusammen und beantwortet auch Fragen von Fans zum Verbraucherschutz in der Schweiz. Dieser Auskunftsdienst wurde von der Schweizer Presse ungnädig aufgenommen, da er aus der Schweiz nicht kostenlos ist und daher die Nummer zu nichts taugt. Das war wohl etwas ungerecht – nach Österreich reisende Schweizer können sich dieser Nummer (00800 67891001) gratis bedienen und wenn einem der

Schuh in der Schweiz sehr drückt, wird der geplagte Konsument vielleicht eigenverantwortlich ein paar Franken riskieren (0032 2 299 96 96). Dies vielleicht auch eingedenk der Tatsache, dass dank der EU die Roaming-Gebühren in der Schweiz gesenkt wurden.

Zur weiteren Verbraucherschutz-Kampagne der EU für die EURO 08 gehört zudem eine gemeinsam mit der UEFA erstellte Online-Broschüre mit Ratschlägen für Fans.

Der Europäische Ombudsmann

Der Europäische Bürgerbeauftragte **untersucht Beschwerden über Missstände** in der Verwaltungstätigkeit der Organe und Institutionen der Europäischen Union. Der Bürgerbeauftragte ist vollkommen unabhängig und unparteiisch. Der gegenwärtige Ombudsmann ist Herr P. **Nikiforos Diamandouros**, der sein Amt am 1. April 2003 aufgenommen hat. Die Beschwerden können von jedem Bürger durch ein Beschwerdeformular bekannt gemacht werden. In zahlreichen Fällen ist er erfolgreich, wie er jährlich berichtet. Mit dem dargestellten Formular, ist es leicht mit dieser EU-Institution in Kontakt zu treten.

Der Europäische Bürgerbeauftragte

BESCHWERDE ÜBER MISSSTÄNDE

Bitte lesen Sie den Abschnitt „Wie beschwert man sich?“ bevor Sie dieses Beschwerdeformular ausfüllen.

Falls nötig, bitte ein separates Blatt benutzen. Bitte senden Sie uns Kopien aller für Ihre Beschwerde relevanten Dokumente.

1

Vorname:

Fachname:

im Namen von (falls zutreffend):

Anschrift Zeile 1:

Anschrift Zeile 2:

Stadt:

Bundesland/Provinz/Grafschaft:

Postleitzahl:

Land:

Tel.:

Fax:

E-mail:

2

Über welches Organ oder welche Institution der Europäischen Union (EU) möchten Sie sich beschweren?

<input type="checkbox"/> Europäisches Parlament	<input type="checkbox"/> Europäische Investitionsbank
<input type="checkbox"/> Rat der Europäischen Union	<input type="checkbox"/> Europäische Zentralbank
<input type="checkbox"/> Europäische Kommission	<input type="checkbox"/> Europäisches Amt für Personalauswahl (EPSO)
<input type="checkbox"/> Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften (*)	<input type="checkbox"/> Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF)
<input type="checkbox"/> Europäischer Rechnungshof	<input type="checkbox"/> Europäisches Polizeiamt (Europol)
<input type="checkbox"/> Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss	<input type="checkbox"/> Andere Einrichtung der Union (bitte ausführen)
<input type="checkbox"/> Ausschuss der Regionen der Europäischen Union	

(*) Mit Ausnahme seiner Rechtsprechungstätigkeit.